

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818**

26.5.1818 (Nr. 144)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 144.

Dienstag, den 26. Mai.

1818.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. (Tod der jüngsten Prinzessin Tochter des Herzogs von Orleans.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. (Petersburg. Warschau.) — Schweden. (Kronung des Königs.)

## Baiern.

München, den 22. Mai. Das 5. Stück des kön. bair. Gesetzblattes enthält eine Verordnung vom 17. d., die künftige Verfassung und Verwaltung der Gemeinden im Königreiche betreffend, in 5 Titeln und 34 Paragraphen. — Gestern Vormittags hatte, von dem angenehmsten Frühlingserwetter begünstigt, die große Frohleichnamsprozession hier statt, welcher der König, der Kronprinz, der Prinz Karl, der Herzog von Leuchtenberg und Fürst von Eichstädt, der Feldmarschall Fürst Brede, die Staatsminister, der ganze kön. Hofstaat und die verschiedenen Staatsbehörden mit ihren Vorständen beigewohnt haben. Se. Maj. kehrten um 12 Uhr wieder nach Nymphenburg zurück.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 24. Mai. Es ist hier eine neue, vom 15. d. datirte Vorstellung des Bevollmächtigten der westphälischen Domainenkäufer in Kurhessen, P. W. Schreiber, an die hohe deutsche Bundesversammlung im Drucke erschienen. Dieselbe schließt mit der Bitte: die allerhöchsten und höchsten Glieder des durchlauchtigsten deutschen Bundes mögten geruhen, nicht länger anzustehen, höchstihre bevollmächtigte Minister und Gesandten am deutschen Bundestage mit den erforderlichen angemessenen Instruktionen versehen zu lassen, damit die hohe deutsche Bundesversammlung in den Stand gesetzt werde, vordersamst zu einem den höchsten Interessen der Konföderation entsprechenden Beschlusse zu schreiten, der nach der Lage der Dinge, unter den obwaltenden Verhältnissen, von ganz Deutschland so sehnsuchtsvoll erwartet werde, und es mögte dann dieser erhabenen Versammlung, durchdrungen von der hohen Wichtigkeit der definitiven Erledigung einer nicht mehr zweifelhaften Streitfrage, ein neuer Beweis von der eben so gerechtigkeitliebenden als staatsklugen Politik ihrer höchsten Mandanten dadurch zu Theil werden, daß sie von sämmtlichen Gliedern des durchlauchtigsten Bundes ermächtigt werde, den königl. preussischen und großherzogl. badischen, so sehr deutscher Gerechtigkeit und Staatsweisheit zum Ruhme gerei-

henden, Erklärungen beizustimmen, die Feststellung der zu einer allgemeinen Norm dienenden Grundsätze in Betreff der Rechtsbeständigkeit der westphälischen Domainenverkäufe, nach der Analogie anderer in gleicher Kategorie bestandener Staaten, ihrer weisen und gerechten Berathung zu unterziehen, oder diese Feststellung von Grundsätzen bei den allerhöchsten verbündeten Mächten, ihrem hohen Verufe gemäß, einem allgemeinen gesicherten Rechtszustand für Deutschland herbeizuführen, zu erwirken. — In einem benachbarten Blatte liest man: Vor einem Jahre ungefähr hieß es in diesen Blättern, unsere Pressfreiheit bestz besonders in der Freiheit, über die deutschen Staaten des zweiten und dritten Ranges alles erdenkliche Böse, und über die großen Mächte alles erdenkliche Gute zu sagen. Was seitdem geschehen ist, hat die gegebene Definition so ziemlich gerechtfertigt. Was haben unsere freimüthigen Blätter nicht über Baiern, Sachsen, Hannover, Würtemberg, Baden, die beiden Hessen und Nassau gesagt, ohne daß es entweder die Regierungen dieser Staaten der Mühe werth hielten, dießfalls Einschreitungen zu machen, oder darauf geachtet worden wäre? Als aber ein öffentliches Blatt es wagte, eine Zeitungsnachricht über die Verabschiedung der russischen Erände mit der Ueberschrift: „Bündige Einrichtung der russischen Landstände“ zu begleiten, da wurde dies als Verläumdung bestehender Staatseinrichtungen, als Beschimpfung der Völker und Aufrührpredigt bezeichnet und gerügt. Eben so scheiterte die Bremer Zeitung an einem Aufsatz, der die Verhältnisse der großen Mächte zum deutschen Bunde auf eine freilich etwas derbe Art zur Sprache gebracht. Endlich würde auch über das Wartburger Feuer schwerlich so viel „Feuer“ gerufen worden seyn, hätte es bloß Schriften, und nicht auch einen — Korporalstok ergriffen.

## Frankreich.

Paris, den 22. Mai. Gestern Vormittags 11 Uhr begab sich der Herzog von Orleans zu dem Könige, um Sr. Maj. das Morgens in der Frühe zu Neuilly erfolgte Ableben seiner Tochter, Franz. Louise Karoline von Orleans,

Herzogin von Montpensier, anzuzeigen. Die Verstorbene war den 28. März 1816 zu Twickenham in England geboren. Unmittelbar nach ihrem Tode wurde ihr Leichnam in das Palais royal nach Paris gebracht, woselbst Nachmittags 3 Uhr, unter Beobachtung der durch die königl. Verordnung vom 23. Mai 1816 vorgeschriebenen Formalitäten, durch den Kanzler von Frankreich, begleitet von dem Großreferendar der Pairskammer, Marquis de Semonville, und von dem Archivar dieser Kammer, Ritter Cauchy, als Verwahrer der Register des Zivilstandes des königl. Hauses, und in Gegenwart des Herzogs von Richelieu, des Gen. Direktors des Ministeriums des Hauses des Königs, Grafen de Pradel, und des Oberzeremonienmeisters, Marquis de Breze, die Urkunde über den Tod der Prinzessin abgefaßt wurde. Heute Nachts ist der entseelte Leichnam nach der Orleans'schen Familiengruft zu Willers-Cotteret abgeführt worden.

Die zu den verschiedenen Komite's des Staatsraths gehörenden Räte und Regentenmeister haben sich heute Vormittags unter dem Voritze des Großsiegelbewahrsers versammelt, um über den Entwurf eines allgemeinen Reglement in Beziehung auf die Zivilpensionen zu berathschlagen.

Der Herzog von Wellington ist in seinem Hauptquartier zu Cambrai vor einigen Tagen angekommen. Wie es heißt, wird er nächstens die niederländischen Gränzfestungen bereisen. — Der Herzog und die Herzogin von Cambridge werden, auf ihrer Reise nach England, jeden Augenblick hier erwartet, so wie zu Calais, auf der Reise nach Deutschland, der Erbprinz von Hessen-Homburg und dessen Gemahlin, die königl. engl. Prinzessin Eltsabeth.

Hr. Martin de Gray, der sich unter den muthigen Sprechern der Nation ausgezeichnet, hat so eben seine Meinung über das Konkordat durch den Druck bekannt gemacht. Da der diesfällige Gesetzesentwurf noch nicht zurückgenommen worden, die Zeit aber, für welche Hr. Martin de Gray gewählt worden ist, mit diesem Jahr zu Ende geht, so hielt er es für Pflicht, seine Kommittenten auch mit seiner Meinung über diesen höchst wichtigen Gegenstand bekannt zu machen. Die Schrift führt den Denkpruch von übler Vorbedeutung: *Di meliora piis*. Nach der Meinung des Verfassers verträgt sich das Beste der Religion so wenig, als das des Vaterlandes und des Throns mit dem vorgeschlagenen Konkordate, das unsre Religions- und Nationalfreiheiten zu zerstören droht. Er sagt von demselben, es müsse selbst für die Religion verderblich wirken, da es sie mit dem Interesse und den Wünschen der Nation, mit der Aufklärung des Jahrhunderts und dem Geiste des zivilisirten Europa in Widerspruch setze, und zur drückenden Last mache, was dem Menschen die Mühseligkeiten des Lebens tragen helfen sollte.

Der erste Präsident des königl. Gerichtshofes zu Toulouse hat die Eröffnung des nächsten Appellengerichts zu Alby auf den 4. Jun. festgesetzt. Hr. de Faydel wird,

wie schon angeführt worden, dasselbe wieder präsidiren. — Mde. Manson befindet sich fortdauernd zu Alby, und die frühere Nachricht, daß sie dort bleiben werde, scheint sich zu bestätigen, da sie ihren Sohn, den sie die Freude hat, nun wieder bei sich zu haben, in eine dortige Erziehungsanstalt thun will.

Man spricht hier viel von der nahen Vermählung des Polizeiministers Grafen Decazes mit Mademoiselle de St. Aulaire; zur Vollziehung derselben soll nur noch die Rückkehr des Vaters der Braut aus Dänemark abgewartet werden. Hr. v. St. Aulaire, vormalig Präpekt von der Maas, wurde nach der Rückkehr des Königs Präpekt der Obergaronne (Toulouse), und traf als solcher gemeinschaftlich mit dem königl. Kommissär v. Vistrolles Anstalten gegen Napoleons Rückkehr. Nur, als er der Uebermacht weichen mußte, erließ er an die Bewohner von Languedoc eine Proklamation, in welcher er sie aufforderte, nicht durch unnötigen Widerstand den Bürgerkrieg anzufachen. Er selbst legte seine Stelle nieder, so sehr auch Napoleon in ihn drang, sie zu behalten. Nach des Königs zweiter Rückkehr wurde Hr. v. St. Aulaire in die Deputirtenkammer von 1815 gewählt. Diese Kammer machte ihm jene Proklamation zum Vorwurf. Mit der Auflösung der Kammer von 1815 zog St. Aulaire sich ganz in das Privatleben und seinen Familienkreis zurück. Jene seiner Töchter, die mit dem Grafen Decazes vermählt werden soll, ist ein Kind der ersten Ehe mit Mlle. Soijecourt, Tochter einer Prinzessin von Nassau-Saarbrück, besitzt sehr beträchtliche Ländereien, zählt kaum 17 Jahre, und vereinigt mit den glücklichsten Anlagen alles, was die feinste Erziehung gewähren kann. Ein an sich unbedeutender Umstand, der aber zu vielen Bemerkungen Anlaß giebt, mußte Hr. Decazes sehr schmeichelhaft seyn; es hatte sich bereits früher ein Freier aus einem uralten Hause gemeldet, er erhielt aber den Abschied, als Hr. Decazes mit seinen Bewerbungen auftrat. Der Vorzug, der letzterem gewährt wurde, setzt alle Antichambren in Bewegung, und die Ultra's finden ihn unbegreiflich; die Liberalen hingegen triumphiren; denn sie betrachten Hr. v. St. Aulaire als einen der ihrigen.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68½ Fr.

#### Niederlande.

Brüssel, den 20. Mai. Dem Vernehmen nach haben der König und die Königin Haag verlassen, und für einige Zeit den Pallast von Leo bezogen. Der Kronprinz und seine Gemahlin sind nebst dem jungen Prinzen nach Amsterdam abgereiset, wo glänzende Feste ihrer warten, nach welchen sie sich nach dem Schlosse von Soestdyk begeben werden, um daselbst einen Theil der schönen Jahreszeit zuzubringen. — Zu Harlem ist kürzlich das Haus eingestürzt, welches ehemals Lorenz Koster bewohnte, der in den Niederlanden für den Erfinder der Buchdruckerkunst gehalten wird.

#### Oesterreich.

Wien, den 19. Mai. Nachrichten aus Ofen zufolge

ge ist am 13. d. der Herzog Albert von Sachsen-Zeichen, der Nestor unter den Familiengliedern des Erzhauses Oestreich, daselbst eingetroffen, von wo Se. kbnigl. Hoheit sich am folgenden Tage auf Ihre Herrschaften im Waranyaer Komitate begeben wollten. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 240<sup>l</sup>.

#### Preussen.

Berlin, den 19. Mai. Das diesjährige große Mandver zwischen Berlin und Potsdam hat vom 15. bis zum 17. d. statt gehabt. — Nachrichten aus Posen zufolge werden der König und der Kronprinz am 28. d. daselbst erwartet, und am 31. werden Sie Ihre Reise über Königsberg nach Moskau fortsetzen. — Das Liquidationsgeschäft mit Rußland über die gegenseitigen Forderungen der kbnigl. preussischen und kaiserl. russischen Krone aus den Jahren 1813 bis 1816 steht gegenwärtig auf dem Punkt seiner definitiven Erledigung. Die zu Königsberg niedergesezte Immediatkommission hat zu diesem Zwecke einen Präklusivtermin bis zum letzten Jun. d. J. festgesetzt, bis zu welchem Zeitpunkte alle rückständigen Forderungen angemeldet seyn müssen, um die Rechnung gegen Rußland zu schließen.

#### Rußland.

Petersburg, den 5. Mai. Am 15. v. M. wurde zu Moskau das Hospitium des Grafen Scheremetew durch den Besuch J. M. der regierenden Kaiserin Elisabeth Alexejewna beglückt, und die in diesem menschenliebenden Zufluchtsort Verpflegten empfanden wiederum Erquickung durch den Antheil der erhabenen Monarchin an ihrem Schicksale. Ihre kaiserl. Majestät gerühret, gerührt durch die Früchte der Erleichterung menschlichen Elends in diesem Hause durch die wohlthätige Vorsorge des verstorbenen Oberkammerherrn Grafen Scheremetew, alle Gegenstände der Wohlthätigkeit näher zu betrachten, und, sich von der festen Grundlage dieser Anstalt überzeugend, durch das dem Stifter derselben ertheilte Lob dessen patriotische Handlung zu ehren. — Die in den drei neurussischen Gouvernements und in der bessarabischen Provinz sich befindenden ausländischen Kolonisten waren, verschiedener Umstände wegen, bisher an den Orten ihrer Ansiedelung verschiedenen Behörden untergeordnet. Nach der in den letzten Jahren gestiegenen Anzahl solcher Kolonisten stellte sich in der bisherigen Form ihrer Verwaltung Unbequemlichkeit dar; es ward daher, sowohl in Rücksicht ihrer Verwaltung, als auch in Hinsicht der Fürsorge für ihren Wohlstand, bequemer befunden, sie nur einer Behörde unterzuordnen. Zu diesem Ende ward, auf Befehl Sr. kaiserl. Maj., eine besondere Festsetzung für die Generalverwaltung der Kolonisten im südlichen Rußland entworfen. Diese Festsetzung ist am verwichenen 3. Apr. der allerhöchsten Bestätigung gewürdigt worden. Nach derselben wird zur Verwaltung der in den neurussischen Gouvernements und der bessarabischen Provinz früher angesezten Kolonisten,

so auch derjenigen, die jetzt und später dorthin kommen müßten, ein Fürsorgekomite' über die Kolonisten im südlichen Rußland errichtet. Dieses steht unter dem unmittelbaren Befehl des Ministers des Innern. In allen Sachen, über welche keine bestimmten Verordnungen oder Vorschriften des Ministers bestehen, erbittet das Komite' von ihm die Entscheidung. Das Komite' hat seinen Sitz in Cherson, und unter ihm stehen alle Instanzen und Behörden, die zur Verwaltung der Kolonien in den Gouvernements Ekaterinostawl, Cherson und Taurien, dann in der bessarabischen Provinz errichtet sind. Das Fürsorgekomite' besteht aus einem Präsidenten, der den Titel, Oberkurator, führt, und aus zwei Mitgliedern, mit der erforderlichen Anzahl der Kanzleibeamten und Bedienten. Zum Präsidenten ist ernannt der Gen. Lieut. Insow. Bei solcher Verfügung soll das Tutelkomptoir der neurussischen ausländischen Kolonisten das Ekaterinostawische Komptoir der ausländischen Kolonisten genannt werden; in Odesa, oder besser in irgend einer Kolonie unweit Odesa, soll, nach dem Ersehen des Fürsorgekomite', statt der Anstiedelungskanzlei zu Odesa, ein Odesa'sches Komptoir der ausländischen Kolonisten errichtet werden, und in Bessarabien das Bessarabische Komptoir der ausländischen Kolonisten verbleiben. Jedes Komptoir besteht aus einem ältern und zwei jüngern Mitgliedern, nebst der angemessenen Anzahl der Kanzleibeamten und Bedienten. — Die hiesige Zeitung führt heute unter den Abreisenden der kaiserl. Oestreich. Gesandten, Freihrn. v. Lebzeltern, an.

Warschau, den 11. Mai. Der Gen. Lieut. Graf v. Czernitschew ist von hier aus nach Stockholm abgegangen, um den König zu seiner Thronbesteigung Namens des russ. Kaisers zu beglückwünschen. — Es sind bis jetzt zur hiesigen Messe, laut der Polizeiliste, 46 ausländische Kaufleute mit Waaren angekommen. Morgen nimmt die Messe ihren Anfang. — Zufolge einer auf dem Reichstage gemachten Vorstellung soll in Aufsehung der Juden eine neue Organisation statt finden. Das Gouvernement will sie zu nützlichen Einwohnern machen, da sie bisher seit beinahe 6 Jahrhunderten nur Handelschaft trieben, und sich mit dem Feldbau nicht beschäftigen wollten. Im 12., 13. und 14. Jahrhundert haben die Israeliten, wider welche die Verfolgungen vorzüglich in Deutschland statt hatten, eine Freistätte in Polen gefunden, und erhielten von dem Großvater Kasimir des Großen, König von Polen, Boleslaus IV., im J. 1264, außerordentliche Freiheiten, welche ihn Kasimir der Große später bekräftigte, König Alexander aber im J. 1505, wegen entstandener Mißbräuche, aufhob.

#### Schweden.

Stockholm, den 12. Mai. Gestern erfolgte die Krönung des Königs Karl Johann in der großen St. Nikolaiirche, die eigends zu dieser Feierlichkeit aufs prächtigste ausgeziert war. Etwa 11,000 Mann von den schönsten Truppen bildeten dabei Spalier. Die

Prozession, die äußerst zahlreich und glänzend war, begab sich auf einem Umwege nach der Kirche, wo der Erzbischof Lindblom den König salbte, und Ihm die schwedische Krone aufsetzte. Die Feierlichkeit dauerte von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nachdem der

König die Kirche verlassen hatte, kleg Er zu Pferde, und begab sich nach dem Königsgarten, wo mehrere tausend Mann paradirten. Mehrere Beförderungen und Ernennungen sind bei dieser Gelegenheit erfolgt, wovon das Nähere zu erwarten ist.

## B a d e n.

### Auszug aus den Karlsruher Bitterungs-Beobachtungen.

| 25. Mai    | Barometer                      | Thermometer                  | Wind    | Hygrometer | Bitterung überhaupt |
|------------|--------------------------------|------------------------------|---------|------------|---------------------|
| Morgens 7  | 28 Zoll 2 $\frac{2}{5}$ Linien | 10 $\frac{1}{2}$ Grad über 0 | Nordost | 53 Grad    | heiter              |
| Mittags 13 | 28 Zoll 2 Linien               | 15 $\frac{1}{2}$ Grad über 0 | Nordost | 37 Grad    | heiter              |
| Nachts 10  | 28 Zoll 1 $\frac{2}{5}$ Linien | 10 Grad über 0               | Nordost | 39 Grad    | heiter              |

Karlsruhe. [Eigenschaften-Versteigerung.] Folgende in die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Großherzogl. Posthalters Theodor Christoph Kreglinger dahier gehörigen Eigenschaften, nämlich:

- 1) circa 7 Morgen Ackerfeld vor dem Mühlburger Thor, einerseits Dreher Sagger und Schreiner Stüber, andererseits Bierbrauer Nägele, vornen die Mühlburger Straße, hinten der Landgraben;
- 2) circa 1 Morgen Garten im Sommerstrich, neben Silberarbeiter Heer unter der Karlsbrücke;
- 3) 9 Morgen 3 Viertel 39 Ruthen 99 Schuh Ackerfeld (ehemaliger Beyertheimer Wald) vor dem Gittinger Thor, zwischen der Kriegsstraße und dem Beyertheimer Weg gelegen,

werden, der Erbvertheilung wegen, Donnerstags, den 4. Jun. dieses Jahres, und zwar die letztern Vormittags 9 Uhr, die beiden erstern aber Nachmittags 2 Uhr, auf dem Plage selbst, Halbmorgen- und Viertelweise öffentlich versteigert, und, wenn ein annehmliches Gebot geschieht, dem Meistbietenden sogleich zu eigen zugeschlagen werden.

Die Bedingungen sind bei diesseitiger Stelle einzusehen, werden aber auch am Steigerungstage den Liebhabern eröffnet werden.

Karlsruhe, den 25. Mai 1818.  
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.  
Obermüller.

Beuggen. [Salmenfang-Versteigerung.] Der herrschaftliche Salmenfang auf dem Rheinsporn, oberhalb dem Kommende-Schäube dahier, wird Montag, den 22. Jun. d. J., Morgens um 10 Uhr, mit Genehmigungsvorbehalt, zu Eigenthum versteigert werden; welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Beuggen, den 22. Mai 1818.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Freyberg.

Wahlberg. [Wein-Versteigerung.] Infolge hoher Kreisdirektorialverfügung vom 15. Apr. Nr. 3820 werden Montag, den 1. Jun. d. J., Vormittags 9 Uhr, von dem diesseitigen Weinvorrath ungefähr 700 Dehmle, Wahlberger Maas, 1817er Gewächses, in abgetheilten kleinen Partien, salva ratificatione, öffentlich versteigert; wozu hierdurch die allenfälligen Liebhaber eingeladen werden.

Wahlberg, den 18. Mai 1818.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Ortshwein.

Basenweiler. [Früchte-Versteigerung.] Montag, den 15. Jun., früh 9 Uhr, wird wieder eine Parthie von etwa 1000 Sester Früchten, als Weizen, Roggen und Gerste, auf dem hiesigen Spicher, unter den bisherigen Bedingungen, versteigert werden.

Basenweiler, den 23. Mai 1818.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.

Durlach. [Vakante Scribentenstelle.] Bei einer Großherzogl. Domainverwaltung im Kinzigkreis, in einer angenehmen Gegend, ist die erste Scribentenstelle in einem, zwei, längstens aber in 3 Monaten zu besetzen. Nähere Auskunft darüber können die dazu befähigten, mit guten Zeugnissen versehenen P.P. Scribenten, welche diese Stelle zu bekommen wünschen, bei dem Unterzeichneten erhalten.

Durlach, den 19. Mai 1818.

Domainenverwalter  
Banz.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich Unterzogener benachrichtige hiermit, daß ich die neu erfundenen Kaleidroscope (oder Schönbilderkucker) verfertige; auch sind verschiedene Arten derselben zu sehr billigen Preisen zu haben.

Karlsruhe, den 26. Mai 1818.  
M. F. Abresch, Mechanikus,  
in der Erbprinzenstraße, Nr. 16.

Baden. [Anzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichnete empfiehlt einem geneigten Publikum und seinen Gönnern und Freunden, die ihn im verwichenen Jahr mit ihrem Zuspruch beehrten, auch für die diesjährige Badezeit seinen Gasthof; womit er die Nachricht verbindet: daß er ein bis hiehin vermistes und vielbesprochenes Bedürfnis, das der Dampfäder, in seiner Behausung, nach der Idee eines vaterländischen verdienstvollen Arztes und Chemikers, errichtet hat. Die Wärme dieser Heilquelle ist zu vorstehender em Behuf 38 Grad Reaumur, und kann mittelst Ventilatoren nach Belieben vermindert werden. — In einem guten und angenehmen Lokal (auf Erfordern für Ab- und Zugende eigne Zimmer und Betten), und ordentlicher, billiger Bedienung wird kein Mangel erscheinen.

Baden, den 23. Mai 1818.  
Der Gastgeber und Baderegenthümer  
zum Baloreit.  
Klops Moppert.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Speereihandlung dahier wird ein Lehrling unter annehmlichen Bedingungen gesucht. Wo, sagt das Zeit, Komptoir,